

Handelsteil der

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Zugleich:

Handelsblatt
für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormals „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen
Textil-Berufsgenossenschaft.Organ der Vereinigung
Sächsischer Spinnerei-Besitzer.Organ der Norddeutschen
Textil-Berufsgenossenschaft.Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag:
LEIPZIG, Brommestr. 9, Ecke Johannis-Allee.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1058.
Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beilagen: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn pro Halbjahr Mk. 8,—. Die „Wochenberichte“ können zum halbjährlichen Preise von Mk. 7,— für Deutschland u. Österreich-Ungarn bezogen werden. Die Bezugs-Gebühren sind im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fortbestehend. — Die Insertions-Gebühren betragen pro Pettzeile (zirka 3 mm hoch und 54 mm breit) oder deren Raum einschließlich Teuerungszuschlag 50 Pfennig. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Brommestr. 9.

An unsere Leser!

Mit der vorliegenden Nummer 26 schließt das I. Halbjahr des laufenden Jahrgangs unserer Fachzeitschrift, und wir bitten unsere Leser, welche unser Blatt durch die Post oder eine Buchhandlung beziehen, um gefl. sofortige Erneuerung des Bezugs, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung entsteht. Unsere Postbezieher seien noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter Zeitungen nur dann ununterbrochen weiter liefern, wenn die Bezugs-Erneuerung vor Ablauf des Vierteljahrs erfolgte; geschah letztere nach Ablauf des Vierteljahrs, so liefert die Post die im neuen Vierteljahre bereits erschienenen Nummern nur gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr von 10 Pfg., und zwar nur auf ausdrückliche Bestellung, nach.

Bei denjenigen Beziehern, welche unsere Fachzeitung unmittelbar durch unsere Geschäftsstelle unter Kreuzband erhalten, nehmen wir die Fortsetzung des Bezuges an, wenn uns eine Abbestellung nicht zugegangen ist.

Leipzig, 25. Juni 1918.

Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle
über Verbandwatte aus baumwollenen Spinnstoffen.

Vom 30. Mai 1918.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 in Fassung der Abänderungsverordnung vom 2. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 257, 1918 S. 384) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Versorgung der Krankenanstalten und der eine eigene Verbandstoffniederlage unterhaltenden Krankenkassen mit Verbandstoffwatte aus baumwollenen Spinnstoffen erfolgt in gleicher Weise durch die Reichsbekleidungsstelle wie die Versorgung mit baumwollenen gewebten, gewirkten oder gestrickten Verbandstoffen.

§ 2.

Die Reichsbekleidungsstelle (Abteilung B für Anstaltsversorgung) bestimmt, in welchem Umfange den Verbandstofffabrikanten für besondere Zwecke Verbandwatte freigegeben wird.

§ 3.

Die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 1. Dezember 1917 über baumwollene Verbandstoffe (Reichsanzeiger Nr. 285) sowie die seither ergangenen Ausführungs-, Ergänzungs- und Abänderungsbekanntmachungen finden auf Verbandwatte aus baumwollenen Spinnstoffen sinngemäße Anwendung.

§ 4.

Die Versorgung der Krankenanstalten durch die Reichsbekleidungsstelle und der Apotheken sowie der wie Apotheken zu beliefernden Kleinhändler und Großverbraucher durch die Hageda (Verteilungsausschuß für baumwollene Verbandstoffe) mit Verbandwatte aus baumwollenen Spinnstoffen beginnt mit dem 1. Oktober 1918. Im übrigen tritt diese Bekanntmachung am 9. Juni 1918 in Kraft.

Bekanntmachung.

Als Großhandelsfirma des deutschen Wollhandels im Sinne des § 6 der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5. 17 KRA., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien, vom 1. Juli 1917 in der abgeänderten Fassung der Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 1771/1. 18 KRA. vom 25. April 1918 sind weiter nachstehende Firmen zugelassen worden:

F. O. W. Becker & Co., Hamburg 8, Catharinenstr. 5, „Edmundhaus“,
Retzmann & Co., Hamburg 1, Posthof,
Gustav Selek, Neumünster in Holstein,
J. M. Stevenhagen, Hamburg 11, Neuburg 29.

Übergangswirtschaft.

Der Firma Gebr. Alexander, Bank- und Wollegeschäft, Breslau, sind auf den in Nr. 23 unserer Wochenberichte wiedergegebenen, der „Allgemeinen Produktenzeitung“ entnommenen Artikel „Vorschläge für die Neugestaltung des Geschäfts in der Textilindustrie und ihren Rohstoffbranchen“ neben einer großen Anzahl zustimmender Erklärungen

aus der Textilindustrie, dem Großhandel und der Bankwelt auch einige Einwendungen zugegangen, die in folgendem berücksichtigt werden sollen. Einige halten eine Übergangswirtschaft überhaupt für unnötig, sie glauben, das deutsche Wirtschaftsleben sei noch stark genug, um ohne irgend welche behördlichen Eingriffe auskommen zu können. Diesbezüglich verweist die genannte Firma auf die Ausführung ihrer Veröffentlichung: es wäre dies ein zu gewagtes Experiment. Die Schwerfälligkeit der Übergangswirtschaft wird durch ihre Vorschläge schon genügend gemildert. Die erwähnte Firma schreibt genanntem Blatt weiter:

Die Befürchtung, daß der Ausländer, der auf Reichsmark lautende Schatzwechsel mit drei- bis fünfjähriger Laufzeit nimmt, dann diese drei bis fünf Jahre in seinem Portefeuille lagern lassen muß und mit diesem Gelde für diese Zeit gesperrt wäre, ist unzutreffend. Diese Schatzwechsel werden an den Auslandsbörsen wie Effekten gehandelt werden, und wir der ausländische Verkäufer sich dieser Art leicht wieder sein Geld darauf beschaffen können. Käufer wären dafür die ausländischen Kapitalisten einerseits und andererseits diejenigen, die Ware von Deutschland zu beziehen wünschen; denn die Reichsbank wird diese Schatzwechsel für Rechnung des Reiches aufkaufen und sie den ausländischen Importeuren, die Ware aus Deutschland beziehen, zu diesem Zweck zur Verfügung stellen.

Sollte ein Überangebot von Schatzwechseln auf den Markt kommen, so wird der Kurs an den ausländischen Börsen naturgemäß fallen. Die Reichsbank hat es in der Hand, den Kurs zu regulieren oder aber ein größeres entsprechendes Disagio für Rechnung des Reiches dieser Art einzukassieren. Die Reichsbank selbst würde auch den ausländischen Importeuren diese Schatzwechsel, je nachdem ihr solches beliebt, diskontieren können.

Der weitere Einwand, daß bei 10 Proz. Überdeckung bei Einkauf in Form von Kriegsanleihe, die der Reichsbank gegeben werden müssen, die Bewegungsfreiheit des deutschen Importeurs stark beeinträchtigt würde, ist richtig; es soll aber gerade darauf hingewirkt werden, daß der deutsche Großimporteur seinen Verdienst jeweils in Kriegsanleihe anlegt und somit der Kurs für die Kriegsanleihe stabilisiert wird. Beschränkungen soll sich eben nach Maßgabe seines Vermögens in der Übergangswirtschaft jeder auferlegen zum Nutzen der Genesung der deutschen Staatsfinanzen.

Gerade deswegen wurden 10 Proz. Überdeckung in Kriegsanleihe, die auf der Reichsbank deponiert werden sollen, unsererseits vorgeschlagen. Die Behauptung, es wäre ein Risiko, sich so große Summen in Kriegsanleihe hinzulegen, ist nicht stichhaltig; denn wenn die Kriegsanleihe für den Deutschen nichts mehr wert wäre, dann wären alle Kapitalanlagen in Deutschland stark minderwertig, und es ist Pflicht eines jeden Deutschen, nach Maßgabe seines Vermögens die deutsche Finanzwirtschaft zu unterstützen.

Die Befürchtung, daß Waren hereinkommen könnten, die wir nicht benötigen, ist auch nicht schwerwiegend; denn der Deutsche wird nur das kaufen, was er benötigt, und der Spekulant, der diesbezügliche Artikel hereinbringt, würde bald sein Geld dabei verlieren, wenn er Sachen teuer kauft bzw. zu gar zu teuren Preisen hereinbringt. Will man aber diesbezüglich einen Riegel verschieben, so hat das Reich das in der Hand, indem es auf derartige Artikel ganz enorme Einfuhrzölle legt, welche als Abwehrmaßregel wirken.

Das Bedenken, nach sechs Monaten eventuell müsse die Kriegs-Abteilung die Hälfte der Waren zu festgesetztem Preise übernehmen, der dem Marktwert entspricht, obschon sie solche nicht verwerten kann, ist ebenfalls hinfällig, wenn man einfach die Bestimmung aufnimmt, — was natürlich auch gemeint war, — daß der Besitzer verpflichtet ist, die beregten Waren der Kriegsabteilung dann anzubieten, die Kriegsabteilung aber nicht verpflichtet ist, ihm die Waren abzunehmen. Dadurch allein wird schon vorgebeugt, daß unnötige Waren von den Importeuren hereingebracht werden; denn dieselben laufen das Risiko, ihr Geld ganz oder teilweise dabei zu verlieren.

Gerade dem Hamstern des Großhandels bzw. der Großindustrie soll entgegengewirkt werden, und deswegen soll jeder nur dasjenige hereinschaffen, was er bald, bzw. in längstens sechs Monaten glaubt absetzen zu können. Deshalb soll er nach sechs Monaten eventuell verpflichtet sein, die Waren dem Kriegsamt anbieten zu müssen; auf lange Zeit hinaus soll er sich eben nicht eindecken. Die Möglichkeit, daß die Konjunktur nach sechs Monaten, wenn er eventuell auf Wunsch der Kriegsabteilung solche anbieten muß, ungünstiger ist als zurzeit des Einkaufs, soll ihn davon abschrecken, zu große Mengen einzukaufen.

Man muß sich eben klar darüber sein, daß die Maßnahmen für die Übergangswirtschaft andere sein müssen, als solche für den Wirtschaftsgang in Handel und Industrie für Jahrzehnte hinaus sein müßten. Mit der Schaffung des Wortes Übergangswirtschaft ist es nicht getan; denn man muß auch die Konsequenz daraus ziehen und der Fehler, der den bisherigen Vorschlägen für die Übergangswirtschaft anhaftet, ist es, daß sie zwischen diesen zwei verschiedenen Dingen nicht klar zu unterscheiden wissen und mit ihren Plänen daher in eine Sackgasse gelangen.

Staatlicherseits ist auch der Vorschlag gemacht worden, man solle Fachleute der Industrie und des Handels in die Verwaltung in größerem Maß nehmen und durch diese Vereinigung von Fachleuten und Verwaltungsbeamten das Richtige zu schaffen versuchen. Nun hat uns die Erfahrung bei den Kriegsgesellschaften gelehrt, daß der Kaufmann als Verwaltungsmann sich ohne weiteres nicht eignet; denn wenn das eigene Risiko ausgeschaltet und er sich den festgelegten Bestimmungen von Regeln, wie sie bei der Verwaltung unerlässlich sind, fügen muß, wird er bald Verwaltungsbeamter. — Die Fachkenntnisse jedes einzelnen Kaufmanns beschränken sich zumeist auf Spezialgebiete, und es ist nicht tunlich, daß für jeden Spezialartikel ein besonderer Fachmann gerade in dem betreffenden Ressort tätig ist.

Wie vielgestaltig ist z. B. der Artikel Wolle. Es kann einer ein vorzüglicher Fachmann für Australwolle sein, und von Kapwollen oder gar deutscher Wolle herzlich wenig verstehen und umgekehrt kann ein Fachmann von deutschen Wollen sich wenig für die Beurteilung von Importwollen eignen. Aber selbst in deutschen Wollen wird häufig derjenige, der die Wollen in Norddeutschland gut zu beurteilen vermag, von der Beurteilung schlesischer Wollen wenig Kenntnis haben usw. Bei Fertigfabrikaten wird dies noch in erhöhtem Maß in Erscheinung treten. Aus diesem Grunde eben muß jeder Kaufmann in seinem Spezialfach als Wirtschaftsstelle des Reiches fungieren, nur dieser Art kann die Individualität zum Nutzen des Einzelnen und des Reiches in Erscheinung treten. Für die Richtigkeit dieser unserer Behauptung wird jeder Beispiele bringen können, der jemals mit einer Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu tun gehabt hat.

Jede Maßnahme muß heute aber auch vom sozialpolitischen Standpunkt aus geprüft werden. Es sind Bedenken aufgestiegen, ob nicht der kapitalkräftige Fabrikant, also die Großindustrie, alles erreichbare Rohmaterial bei unseren Reformvorschlägen an sich bringen würde, während der mittlere und kleine Fabrikant lahmelegte wäre. Unsere Vorschläge geben der Regierung selbst das Mittel an die Hand, dieser Befürchtung nicht nur zu begegnen, sondern selbst durch die Ausführung in hohem Maß sozial fördernd zu wirken. — In dem Maß, wie der kapitalkräftige Fabrikant, d. h. die Großindustrie, Material aufkauft, entbindet er den Staat für ihn zu sorgen; denn er hat dann genügend freies Material, und Privataufträge zu dessen Aufnahme sind in überreichem Maß vorhanden. Alle staatlichen und behördlichen Aufträge können alsdann den mittleren und kleinen Fabrikanten übergeben werden, und da der Staat in dem Maß, wie die Großindustrie sich freies Material beschafft, auch seine Bestände in beschlagnahmtem Material vergrößert bekommt, kann er entsprechend viel beschlagnahmtes Material den mittleren und kleinen Firmen zur Ausführung dieser Aufträge liefern und diese beschäftigen.

Es wird also durch unsere Reformvorschläge für die aus dem Felde Heimkommenden in allen Betriebsstätten Arbeitsgelegenheit geschaffen. Unsere Vorschläge erzielen damit in sozialpolitischer Hinsicht die Wechselwirkung: Jeder arbeitet für den anderen gleichzeitig mit, der Kapitalstarke sorgt für den mittleren und schwachen Fabrikanten, indem er seine Geldmittel und Beziehungen ausnützt, um Rohware und Halbfabrikate hereinzuschaffen.

Entziehung der Treibriemen aus allen nicht beschäftigten Betrieben.

Die zur Zeit in der gesamten Industrie im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen, wie am besten eine Überleitung der mit so vielen schädigenden Eingriffen verbundenen Kriegswirtschaft in die künftige Friedenswirtschaft zu gestalten sein werde, erfahren eine eigenartige Beleuchtung durch die seitens der Riemenfreigabestelle in Berlin eingeleitete Entziehung der Treibriemen aus allen nicht beschäftigten Betrieben. Ungeachtet der ungeheuren Schäden, die aus der Stilllegung für alle hiervon betroffenen Betriebe und deren Angestellte und Arbeiter erwachsen sind, will man jetzt allen diesen Betrieben sämtliche Treibriemen wegnehmen. Die Durchführung dieser Maßnahme bedeutet für zahlreiche Betriebe den Ruin, für ihre Angestellten und Arbeiter den Verlust ihres Erwerbs.

Was sollen demgegenüber alle fürsorgenden Maßnahmen für die Übergangswirtschaft noch bedeuten? Sind die Betriebe ihrer Betriebsmittel beraubt, so ist für sie die Hoffnung, den Betrieb wieder aufnehmen zu können,

sehr gering. Es wird bei Friedensschluß nicht möglich sein, ihnen die Betriebsmittel wieder zu schaffen und so werden ihre Schäden ins Ungemessene wachsen. Es muß dem vorgebeugt werden. Eine praktische Volkswirtschaft muß im Interesse der Allgemeinheit dafür Sorge tragen, daß jeder wie zuvor sich frei betätigen kann, daß die aus dem Felde heimkehrenden Arbeiter und Angestellten der Betriebe — die doch möglichst in ihre früheren Stellungen sollen zurückkehren können — die Tür nicht verschlossen finden, infolge kurzsichtiger Maßnahmen der Zentralstellen in Berlin, daß Stadt und Gemeinden in ihrer Steuerkraft nicht durch den Wegfall zahlreicher Einkommenquellen geschädigt werden.

Vornehmste Pflicht der Kriegsämter muß es sein, die Verantwortung für so schwerwiegende Maßnahmen von neuem zu prüfen und zu erwägen, ob es nicht doch möglich sei, solche Maßnahmen fallen zu lassen oder doch durch Beschränkung auf einen gewissen Teil in ihrer Wirkung wesentlich zu mildern. Für größere Textilbezirke insbesondere muß diese Nachprüfung dringlichst gefordert werden. Die in der Textilindustrie angelegten enormen Werte müssen der Steuerkraft erhalten bleiben. Es müßte für diese Bezirke gerade zu einer Katastrophe führen, wenn ihre Hauptindustrie nicht alsbald nach Beendigung des Krieges ihre Arbeit wieder aufnehmen kann. Der englische Plan, die deutsche Textilindustrie zu vernichten, würde wirksamer nicht gefördert werden können!

Die beteiligten Kreise haben bisher ohne Ergebnis alle Versuche gemacht, dies abzuwenden. Es erfordert deshalb einmütiges Zusammenhalten aller, uns in letzter Stunde noch die dringendste Sache für die ohne hin nicht rosenfarbige Zukunft zu beseitigen. Möge dieser Mahnruf bei allen Stellen, die es angeht, die notwendige Beachtung zu finden.

Die von Fachkreisen geforderte Belassung der Hauptriemen und der Abforderung nur eines Teiles der Riemen aus allen Betrieben — da auch die sogenannten Höchstleistungsbetriebe nur einen Teil ihrer Betriebsrichtungen beschäftigen — muß als Mindestforderung anerkannt werden. Über ihre Berechtigung kann bei objektiver Beurteilung kein Zweifel bestehen. Auch der Reichstag und dessen Ausschuß für Handel und Gewerbe haben ihre Berücksichtigung empfohlen. Doch darüber scheint man in Berlin sich hinwegzusetzen.

Organisation der Textilforschung.

Der Senat der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften trat am Freitag nachmittag unter den Vorsitz seines Präsidenten, Exzellenz von Harnack, zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Vertreter des Allerhöchsten Protektorats, Exzellenz Dr. v. Valentini, und der Kultusminister, Exzellenz Dr. Schmidt, teilnahmen. Anwesend waren die Senatoren: Arnhold, Dr. von Böttinger, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Dr. Fischer, v. Gwinner, Koppel, Dr. v. Krehl, Franz v. Mendels-ohn, v. Möller, Dr. Planck vom Rath, Remy, Dr. Salomonsohn, Exzellenz Dr. v. Schierning, Dr. Schottländer, Dr. Ing. v. Siemens, Freiherr von Waldthausen und Zuckschwerdt. Neben der Erledigung von Verwaltungsgeschäften wurden verschiedene wissenschaftliche Pläne, insbesondere hinsichtlich der Organisation von in der Gründung begriffenen Forschungsinstituten durchberaten. Einer vom Reichswirtschaftsamt auf Grund eingehender Beratungen mit Vertretern von allen Zweigen der Textilindustrie gegebenen Anregung folgend, legte der Präsident einen Entwurf über die Organisation der Textilforschung vor, der die einmütige Zustimmung des Senats fand. In dem Entwurfe ist die Gründung zweier Forschungsinstitute, eines biologisch-chemischen mit dem Sitz in Berlin-Dahlem und eines chemisch-technologischen mit dem Sitz in Dresden sowie die Bildung eines Direktoriums, das die wissenschaftliche und pekuniäre Förderung beider Institute sowie der schon bestehenden Forschungsanstalten und Lehranstalten zur Aufgabe haben soll, vorgeschlagen. Der Senat ermächtigte den Präsidenten, den Entwurf dem Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts vorzulegen und demselben seine Durchführung zu empfehlen.

Beschlagnahme der ägyptischen Baumwollernte.

Die Webindustrie in Lancashire ist trotz des Bündnisverhältnisses mit der Union den größten Gefahren ausgesetzt gewesen wegen des Mangels an Rohstoffen. Es mußte deshalb die britische Regierung zu Gewaltmaßnahmen ihre Zuflucht nehmen, um sich das gesamte in Ägypten produzierte Baumwollquantum zu sichern. Die englische Regierung hat infolgedessen erklärt, daß sie vom 1. August ab auf die ägyptische Baumwolle Beschlagnahme lege, und zwar zu einem festen Preise von 42 Dollar pro Kantar für die beste Sakellaridis-Baumwolle. Nach dem 1. August darf kein Verkauf oder Ausfuhr von Baumwolle stattfinden.

Diese Bekanntmachung wird von einer Erklärung der ägyptischen Behörden begleitet, worin den Baumwollpflanzern begreiflich gemacht wird, daß sie durch diese Beschlagnahme keinerlei Benachteiligung erleiden, denn der festgesetzte Preis sei der doppelte des Friedenspreises, sie hätten kein Risiko mehr insofern, als wie im Vorjahr es doch vorkommen könne, daß größere Quantitäten zurückgelassen würden aus Mangel an Schiffen . . . sie hätten keine Kosten für Lagerung und Transport, so daß ihnen der von der Regierung bezahlte Preis völlig rein zufließe. Dieser Versicherung ist noch beigefügt worden, daß man regierungsseitig bemüht sein wolle, den ägyptischen Baumwollpflanzern durch reichliche Belieferung mit Nahrungsmitteln noch weiter behilflich zu sein. Wir können gleich hinzufügen, daß dieses Versprechen nicht eingehalten worden ist.

Wie sehr die britische Regierung Wert darauf gelegt hat, daß Niemand, auch nicht die Verbündeten, von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten mögen, beweist die Tatsache, daß der „Cotton Control Board“ erst aus den Mitteilungen der Regierung von den einschneidenden Maßnahmen Kenntnis erhalten hatte, die ergriffen worden waren, um die Webindustrie in Lancashire, man kann es ohne Übertreibung sagen, zu retten.

Dieser Akt der britischen Regierung wird in seiner Bedeutung durch die Tatsache illustriert, daß bereits viele Fabriken wegen Mangel an Baumwolle schließen, daß andere Fabriken ihre Betriebe erheblich einschränken mußten. Ein Sechstel der vorhandenen Spindeln war ohne Arbeit.

□ □ □

Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet.)

Zur Lage im Meerane-Glauchauer Industriebezirk.

(Von unserem Meeraner Korrespondenten.)

Meerane, 22. Juni 1918.

[Nachdruck verboten.]

Obwohl die Nachfrage nach Kleider-, Blusen- und Kostümstoffen für den freien Verkehr unter den jetzigen Verhältnissen immer noch als rege bezeichnet werden darf, so müssen sich die Abnehmer wohl oder übel immer mehr daran gewöhnen, von den Fabrikanten abschlägigen Bescheid wegen Nichtlieferung zu erhalten. Es liegt eben jetzt in der Natur der Sache, daß der Privatbedarf noch weiter eingeschränkt werden muß, was übrigens in Anbetracht der fabelhaft hohen Preise nur zu empfehlen ist. In den letzten Wochen sind, soweit wir uns zu informieren vermochten, kleinere Restpartien für den freien Verkehr sowohl in Seide, als auch in Baumwolle auf den Markt gekommen. Im Handumdrehen waren diese Posten, trotz der hohen Preise, aber wieder vergriffen. Einmal handelte es sich um glatte, einfarbige Seidenstoffe und zum anderen um durchsichtige, bedruckte Baumwollgewebe, sogenannte Halb-Voiles. Die Druckeffekte waren größtenteils so gewählt, daß das Gewebe im Grund dunkle Farben und sonst helle und mittlere Farben in Form von Blumen, Blättern, Zweigen usw. zeigte. Die Sachen eigneten sich vorzüglich für Haus- und Straßenkleider, namentlich für Hochsommerzwecke. Ferner bemerkten wir noch eine Serie blaugrüne Sachen, ebenfalls in sogenannten Halb-Voiles, mit gleichmäßig verstreuten, bunten Stickereien-Effekten, wobei nachstehende Farbenstellungen, wie hellblau mit rosa, gelb mit grün, grün mit rosa, hellblau mit grün, sowie rötliche Töne als Effekt eine besondere Rolle spielten. Unseres Erachtens nach handelt es sich vornehmlich um stückfarbige Grundgewebe, die hinterher bestickt worden sind.

In den Spinnereien unseres Bezirkes hat sich die Lage in den letzten Wochen wenig verändert. Die Aufträge sind nicht mehr so zahlreich eingegangen, als vor einigen Monaten. Einmal mag das daran liegen, daß die Heeresverwaltung ihre Aufträge in letzter Zeit eingeschränkt hat und zum andern darin, weil besonders in Papiergarnen eine Überproduktion zutage getreten ist.

Diese Überproduktion in Papiergarnen macht sich besonders im Garnhandel selbst sehr bemerkbar, denn die Garnagenten berichten übereinstimmend, daß ihnen außerordentlich große Mengen zum Verkauf von allen Seiten angeboten werden.

Es ist aber Aussicht vorhanden, daß sich das Geschäft in Papiergarnen in den nächsten Monaten wieder wesentlich beleben dürfte, weil bereits Mittel und Wege gefunden worden sind, neue Handelsbeziehungen mit der Ukraine und Russland auch in dieser Beziehung anzuknüpfen. Die Rohmaterialien in Wolle und Baumwolle sind durch den Krieg in allen Ländern soweit vergriffen, daß zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens allgemein zu Ersatzstoffen gegriffen werden muß.

Da außerdem die Papiergarnstoffe durch neue Ausrüstungen bezüglich Haltbarkeit und Verwertung verbessert worden sind, so stehen die Abnehmer den Artikeln nicht mehr so skeptisch gegenüber als früher.

Zur Lage der vogtländischen Stickerei- und Weißwaren-Industrie.

(Von unserem Plauener Korrespondenten.)

Plauen i. V., 22. Juni 1918.

[Nachdruck verboten.]

Die allgemeine geschäftliche Lage wird in unserem Industrie-Bezirk immer schwieriger und ungünstiger. Der Mangel an den erforderlichen Rohstoffen tritt mehr und mehr zu Tage. Ebenso wie das Osterfest konnte auch Pfingsten keine besondere Belebung auf dem Markte hervorrufen. Die Käufer wissen nunmehr alle selbst, daß es den Fabrikanten nicht mehr möglich ist, Waren zu liefern, und es sind nur einige wenige Firmen, die infolge früherer Verbindungen auch Stoffe in kleinen Mengen erhalten haben, welche sie meist unbestickt sofort wieder weiter verkaufen, denn zum Besticken fehlen fast überall die Rohgarne gänzlich. Leider sind die Eingänge von glatten Stoffen sehr gering, und die Fabrikanten müssen stets lange warten, ehe sie einmal nur einen kleinen Posten der bestellten Waren zur Ausfuhr frei bekommen, selbst wenn sie diese schon längst bezahlt haben. — Von Woche zu Woche kommen immer mehr Betriebe zum Stillstand, und es werden jetzt nur noch ganz verschwindend wenig Stickmaschinenbesitzer ihre Maschinen im Gange erhalten können. Dies wirkt natürlich auch auf alle anderen Hilfskräfte der Spitzen- und Stickerei-Industrie lähmend ein. Da die Fabrikanten zur Zeit nicht mehr neu mustern können, so haben auch die Zeichner keine Beschäftigung mehr und müssen dieselben ihre Angestellten entlassen und ihre Ateliers nach und nach schließen. Einkäufer kommen augenblicklich so gut wie garnicht nach hier, und unsere Fabrikanten können nicht mehr reisen, da sie nichts Neues anzubieten haben und auch mangels Rohmaterials auf die bisherigen Muster keine neuen Aufträge hereinnehmen können. Aus diesen Gründen wird es in der Spitzen- und Stickerei-Industrie von Woche zu Woche immer ruhiger und Arbeitskräfte werden ständig frei, die sich an anderen Erwerbszweigen zuwenden müssen und deshalb teilweise unseren Bezirk verlassen.

Über die Kambrik- und Madapolam-Stickerei ist heute Neues nicht zu berichten. Die Verhältnisse liegen noch so, wie bisher und können sich jetzt auch nicht bessern. Die Firmen sind teilweise gezwungen, ihre Betriebe mangels Rohstoffe zu schließen. Die Läger sind nunmehr alle ausverkauft und es wird nur noch ganz kleine Posten geben, die hier und da aus Musterstreifen zusammengestellt worden sind.

Die Konfektion hatte bisher noch immer am besten zu tun, aber auch hier hat es sehr stark nachgelassen, nachdem alle noch verfügbaren Stoffe und Musterabschnitte verarbeitet worden sind. Neue Stoffe kommen, wie schon erwähnt, nur in ganz geringen Mengen herein und werden fast durchgängig als glatte Stoffe weiter verkauft, da sie nicht mehr bestickt werden können. Aus diesen Gründen wird es auch in den Konfektionsbetrieben nunmehr immer ruhiger und von Woche zu Woche werden auch hier noch mehr Firmen gezwungen, ihre Betriebe zu schließen, da sie selbst für

das nur noch in geringer Anzahl beibehaltene Personal keine Arbeit mehr haben. Gemustert kann auch hier nicht mehr werden. In der Kinderkonfektion gibt es gleichfalls nur sehr wenig zu tun, und die Fabrikanten haben große Schwierigkeiten, Stoffe hierfür heranzubringen; ebenso liegen die Verhältnisse auch in der Schürzenbranche recht ungünstig. Die Preise für die noch auf den Markt kommenden Waren sind natürlich entsprechend hoch.

In der Spachtel- und Tambur-Gardinenbranche ist es jetzt ganz ruhig geworden. Die Firmen können gar keine Stoffe für ihre Fabrikation mehr erhalten und sind deshalb gezwungen, die Betriebe vollständig zu schließen. Außerdem sind die Arbeitslöhne so gestiegen, daß die Waren übermäßig hoch im Preise zu stehen kommen würden und aus diesem Grunde kein Absatz zu erzielen wäre. Die Zeichner haben nunmehr auch für diese Betriebe nichts mehr zu tun, da die Fabrikanten in jetziger Zeit an eine Neu-Musterung garnicht denken können. — Ebenso still liegt auch die englische Gardinenbranche. Hier stehen schon seit längerer Zeit die Betriebe gänzlich still. Ab und zu gibt es einmal kleine Posten Waren, die aber sofort vergriffen sind. Auch in diesen Betrieben werden neue Muster schon seit längerer Zeit nicht mehr angefertigt.

Die Bleicherei- und Appretur-Anstalten leiden naturgemäß unter den geringen Eingängen aus der Spitzen- und Stickerei-Industrie, sowie Gardinen-Industrie ganz gewaltig. Nur einige Betriebe, die für Kriegsindustrie zu arbeiten haben, können ihre Maschinen noch laufen lassen, sonst herrscht aber in den Betrieben größte Ruhe.

Die Färbereien haben gleichfalls nur sehr wenig Beschäftigung.

Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Webereien.

(Von unserem M.-Glabacher Korrespondenten.)

M.-Glabach, 22. Juni 1918.

[Nachdruck verboten.]

Der ruhige Verkehr, welcher in letzter Zeit in den Weißwebereien, die früher Nessel- und Biberartikel herstellten, herrschte, hat auch in den verflorenen 14 Tagen angehalten. Diese Werke, welche jetzt fast ausschließlich Ersatzstoffe für den Heeresbedarf anfertigen, können nur noch einen kleinen Teil der vorhandenen Webstühle beschäftigen, da die bis jetzt eingetroffenen Aufträge keinerlei Ausdehnung des Betriebes gestatten. Da die Erzeugung sich vorwiegend auf Papiergewebe erstreckt, so ist doch Aussicht vorhanden, daß infolge der vielfachen Verbesserungen an Garn und Ausrüstung, sowie der gewährten Erleichterungen beim Verkauf dieser Gewebe, ein regeres Geschäft zu erwarten ist.

In den Verbandstoffwebereien kommen jetzt fast ausschließlich die Feinpapiergewebe, wie Bindemull für Verbandzwecke, Netzstoffe und sonstige feinere Papierfabrikate, zur Herstellung. Die Beschäftigung in diesen Artikeln war in letzter Zeit weniger rege, es scheint sich jedoch auch in diesen Betrieben eine kleine Belebung anzubahnen.

In den Buntwebereien hat sich die Arbeitstätigkeit zwar etwas gehoben, von einem lebhafteren Geschäft kann aber noch keine Rede sein. Gewebt werden hauptsächlich Segeltuch- bzw. Lederersatzstoffe aus Papiergarn, und zwar meistens recht gute Qualitäten. In diesen Erzeugnissen waren aber die eingetroffenen Bestellungen nur von kleinem Umfange, so daß nur ein Teil vorhandener Stühle am Laufen bleiben konnte.

In den Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien hat die Herstellung von Halbwoldecken und Ersatztuchen zwar etwas größeren Umfang angenommen, im allgemein herrscht aber in fast allen diesen Betrieben noch ruhiger Verkehr. Es werden jetzt Versuche mit Mischgeweben unternommen, und zwar an Kunstwoll- und Papiergarnen, welche lebhaften Anklang gefunden haben. In den bisher angefertigten Papiergeweben, hauptsächlich Segeltuchen und Lederersatzstoffen, wird jetzt etwas eingeschränkt gearbeitet, der Abruf läßt noch immer viel zu wünschen übrig. Aller Voraussicht nach dürfte sich das Geschäft in den Papiergeweben entschieden heben, wenn größere Garnmengen für den Privatbedarf freigegeben würden.

□ □ □

Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Verband Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner e. V.

Der Jahresbericht für 1917 führt, nachdem er die Verhältnisse der gegenwärtigen zwangsläufigen Wirtschaft des nähern dargestellt hat, über den vom Reichswirtschaftsamt veröffentlichten Entwurf einer Bekanntmachung zur Regelung der Übergangswirtschaft für das Textilgebiet aus, daß dieser das Baumwollgewerbe schwer enttäuscht hat. Der Einspruch des Verbandes, den er an den einschlägigen Stellen erhoben hat, werde hoffentlich von Erfolg sein. Ein gewisses Maß von staatlichen Eingriffen sei anscheinend nicht mehr zu umgehen, obwohl viele Stimmen sich für den vollkommen freien Ein- und Verkauf erhoben haben. Vielleicht wäre heute noch ein staatlicher Eingriff ganz auszuschalten, wenn man sich aus eigener Macht zu festen Einkaufs- und Vertriebsverbänden zusammenschlüsse. Durch ein Gesetz könnte das Reich die öffentlichen Notwendigkeiten wahren. Es sei anzunehmen, daß die Beschaffung des Rohstoffes durch solche Verbände in Verbindung mit dem Handel ein besseres Ergebnis zeitigen würde, als staatliche Zwangsmaßregeln. Leider bestehe gerade im Webstoffgewerbe wenig Aussicht auf einen solchen freiwilligen Zusammenschluß. Die neue Wirtschaft nach dem Kriege führe neue Mächte herauf, neue Erfordernisse. Ihnen zu genügen sei nur die Allgemeinheit, nicht der einzelne Instande. Von großgewerblicher Seite, die alle Übertreibungen von der Hand weise, werde vorgeschlagen, in den Gewerben, die sich in ihrer Mehrheit freiwillig zusammenschließen, auf gesetzlichem Wege die widerstrebende Minderheit zum Anschluß zu zwingen und auf diese Weise auch die Klippe der Außenseiter zu vermeiden. In keinem andern Gewerbe würde durch einen Zusammenschluß die Erzeugung so sehr vereinfacht und verbilligt werden können, wie im Spinnereibetriebe. Die Bestrebungen auf diesem Gebiete seien nicht zu Ende, sie beginnen erst.

Spinnerei Waldhausen Akt.-Ges. in M.-Gladbach-Land.

Eine einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Veräußerung des gesamten Vermögens der Gesellschaft an Herrn Richard Brandts zu M.-Gladbach, des Vorbesitzers des Unternehmens, beschließen. Die Gesellschaft verteilte auf das 2450000 M betragende Aktienkapital für die Jahre 1915 und 1916 5 und 10 Proz. Dividende. — In einer außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft waren sechs Aktionäre mit 1769 Stimmen anwesend. Zunächst wurde eine formelle Satzungsänderung beschlossen, die sich auf die Unterschriften von Vorstand und Aufsichtsrat bezieht. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung wurde die Bestellung eines neuen Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Direktors Weiss dem Aufsichtsrat zur Erledigung überwiesen. Der dritte Punkt, Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Mechanische Zwirnerei Heilbronn vorm. T. Ackermann & Co. in Sontheim b. Heilbronn. Der Aufsichtsrat bringt für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1917/18 eine Dividende von 25 Proz. (wie in den letzten 5 Jahren) in Vorschlag.

Ver. Kunstseidefabriken A.-G. in Frankfurt a. M. In der Generalversammlung, in der 1306000 M Aktien vertreten waren, wurde die Verteilung von 6 (0) Proz. Dividende genehmigt und mitgeteilt, daß die Gesellschaft zur Herstellung eines Textilproduktes übergegangen sei, welches aber keine Kunstseide im eigentlichen Sinne darstelle. Es biete einen Ersatz für Wolle und Baumwolle und eine Art Schappe. Der Betrieb sei wegen der Arbeiterfrage schwierig. Fraglich sei einstweilen, ob das neue Produkt nach dem Kriege noch als Bestandteil der Textilindustrie angesehen werden könne.

Gebhard & Co. Akt.-Ges. in Vohwinkel. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 22. Juni einzuberufenden Generalversammlung wieder die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. vorzuschlagen.

Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick u. Co. A.-G. in Berlin. Der Vorstand der Gesellschaft teilt mit, daß er der in der letzten Zeit vorgekommenen Kurssteigerung der Aktien vollkommen fern steht und auch die Gründe dafür nicht kennt. Das am 30. April abgelaufene Geschäftsjahr dürfte, soweit sich dieses bis heute überschauen läßt, ein befriedigendes Resultat ergeben und voraussichtlich die Verteilung der Dividende der letzten Jahre (11 Proz.) gestatten.

Tüllfabrik Flöha A.-G. in Plau b. Flöha. Im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte das Unternehmen einen Fabrikationsgewinn von 928082 (1789716) M , der sich zuzüglich Vortrag und Überschüssen aus sonstigen Erträgen auf 1971322 (2573707) M erhöht. Die Fabrikations- und Handlungskosten beanspruchten diesmal 432726 (483522) M , die Abschreibungen 139458 (136648) M . Aus dem verbleibenden Reingewinn von 1383296 (1371814) M soll eine Dividende von wieder 16 Proz. verteilt werden. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 516296 (486814) M . Die Verwaltung bemerkt, daß es ihr möglich gewesen ist, den Betrieb bis vor kurzem in Gang zu erhalten. Die Spinnerei von Liebermann Nachfolger in Falkenau konnte für 1916—17 durch Aufnahme der Papiergarnspinnerei noch 2 Proz. Dividende verteilen. Da es gelungen ist, diesen Fabrikationszweig weiter auszubauen, kann für das laufende Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis erwartet werden. Die Faradit-Isolier-Rohwerke in Reichenhain bei Chemnitz, die für das laufende Geschäftsjahr 30 Proz. Dividende verteilten, sind auch weiterhin gut beschäftigt.

Weissthaller Aktien-Spinnerei in Weissthal-Kockisch. Der Aufsichtsrat beantragt für 1917/18 eine Dividende von 15 (0) Proz. für die alten und von $7\frac{1}{2}$ Proz. für die neuen Vorzugsaktien und von 9 (0) Proz. für die Stammaktien. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag rund 484000 (37738) M . Die Generalversammlung wird auf den 27. Juni einberufen.

Vogtländische Tüllfabrik Aktiengesellschaft in Plauen i. V. In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand über die gegenwärtige Geschäftslage. Die Umsätze sind naturgemäß infolge der Beschlagnahme wesentlich zurückgegangen, so daß eine gleich hohe Dividende wie im vorigen Geschäftsjahr (22 Proz.) nicht zu erwarten ist.

Mechanische Flachspinnerei, Baumwollspinnerei und Buntweberei vorm. Kolb und Schüle in Kirchheim. Die Generalversammlungen der Mechanischen Buntweberei vormals Kolb und Schüle und der Akt.-Ges. Mechanische Flachspinnerei in Urach genehmigten die Fusion beider Gesellschaften unter Annahme obiger Firma. Zwecks Aktienaustausch wird das Kapital von Kolb und Schüle um 600000 M auf 1800000 M erhöht.

Deutsche Gardinen-Fabrik A.-G. in Plauen. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Hiernach wird die Firma umgewandelt in Industrie-Gesellschaft A.-G. Plauen. Der Zweck des Unternehmens wird erweitert in Fabrikation von Gardinen, Tüllen und sonstigen Webwaren, sowie Ausrüstung und Verarbeitung solcher Stoffe, ferner Handel mit diesen. Der Aufsichtsrat erhält künftig eine feste Vergütung. Ferner soll den Angestellten und Arbeitern ein Anteil an dem Gewinn gewährt werden. Nach Mitteilung der Direktion war der bisherige Umsatz ein guter, so daß mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet werden könne. (Für 1916/17 wurden 25 Proz. Dividende gezahlt.)

Kölner Baumwollspinnerei Akt.-Ges. in Köln. Wie gemeldet wird, verlautet, daß die Gesellschaft in Verhandlungen wegen Verschmelzung mit einem anderen Unternehmen stehe. Als Reflektant soll die Hammersen Spinnerei in Osnabrück in Betracht kommen, die bekanntlich erst kürzlich drei andere Unternehmungen aufgenommen hat.

Gründung einer böhmischen Aktien-Gesellschaft. Die Böhmisches Unionbank wandelte die böhmische Kattunfabrik Rolffs in eine Aktiengesellschaft um.

Zur Lage des Papiergarngewerbes enthält der Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen Papiergarn-Gesellschaft m. b. H., einer Tochtergesellschaft des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner, einige beachtenswerte Ausführungen. Die Lage des jungen Gewerbes ist nach dem Bericht unstat seit seinem Bestehen. Manchmal war die Nachfrage nach Garnen stürmisch und nicht zu befriedigen. Dann aber wieder überwog das Angebot, bis endlich seit dem Schluß des Berichtsjahres eine fast vollkommene Stockung des Absatzes eintrat. Die Garnverbraucher haben infolge der umständlichen behördlichen Vorschriften keine Gelegenheit, sich auf die Volksverwendungszwecke einzurichten. So ist neuerdings auch der Volksbedarf ins Stocken geraten. Gegenwärtig bestehe das einmütige Verlangen nach allgemeiner Freigabe eines gewissen Teils der Garnherzeugung, das durchaus berechtigt sei. In der ganzen Berichtszeit herrschte Papiermangel. Die Gesellschaft dürfe mit Befriedigung auf den ersten Abschnitt ihrer Geschäftstätigkeit zurückblicken. Der Gedanke des engeren Zusammenschlusses habe sich bewährt und müsse immer weiter ausgebaut werden. Aus manchen Baumwoll- und Wollbetrieben werde vielleicht das Papiergarngewerbe auch nach dem Kriege überhaupt nicht mehr verschwinden.

Verschmelzung der Baumwoll-Spinnerei Rothe Erde in Bocholt mit der F. H. Hammersen Aktien-Gesellschaft in Osnabrück durch Aktienaustausch. In Dortmund fand am 12. Juni eine außerordentliche Generalversammlung der Baumwollspinnerei Rothe Erde in Bocholt mit obiger Tagesordnung statt, in der 11 Aktionäre 467 Stimmen vertraten. Nach einem Rückblick auf die bekannte Leidensgeschichte der Rothen Erde und Bekanntgabe des vorliegenden Verschmelzungsantrages, nach welchem die Rothen Erde-Aktionäre für fünf Rothe Erde-Aktien eine Hammersen-Aktie bekommen, teilte der Vorsitzende mit, daß zwischenzeitlich die Firma Franz Beckmann & Co., Bocholt, noch an ihn herantreten sei und ein Gebot von 40 Proz. Barauszahlung auf das Aktienkapital gemacht habe. Dieses sei zwar etwas günstiger wie das Angebot Hammersens, nach dem jetzigen Kurse dieser Aktien gerechnet, aber er habe beispielsweise von den von ihm vertretenen Aktionären nur Vollmacht, dem Angebot Hammersens zuzustimmen, so daß das Gebot zu spät komme und er daher die Annahme der Verschmelzung mit Hammersens empfehlen müsse. Hierauf bot Herr Franz Beckmann den anwesenden Aktionären 40 Proz. in Bar, wenn er hierzu die gesamten in der Versammlung vertretenen Aktien bekomme, und 30 Proz., wenn nur ein Teil derselben zu haben sei. Der Vorsitzende ließ jedoch gleich hierauf über die Tagesordnung abstimmen, so daß in eine Erörterung dieser Vorschläge nicht eingetreten werden konnte, und wurde in der Abstimmung der Aktienaustausch mit Hammersens gegen die Stimmen der Bocholter Aktionäre genehmigt. Nachdem die Hammersen Aktiengesellschaft bereits im Jahre 1910 die in Konkurs gegangene Firma Kleinberg & Schemm erwarb, 1917 die Emil Schmölder A. G. Rheydt angliederte, steht auf der Tagesordnung ihrer nächsten Generalversammlung die Übernahme der Baumwollspinnerei Uerdingen, Uerdingen, der Baumwollspinnerei Rothe Erde, Bocholt, der Baumwollspinnerei Riesa, Gröba, sowie der Buntweberei C. Rösch & Co., Mülheim. Hiernach scheint die Verwaltung der Hammersen A. G. die große Besorgnis, welche alle anderen Baumwollindustrie-Firmen wegen unserer Baumwollversorgung nach dem Kriege haben, nicht zu teilen und möchten wir hoffen, daß sie mit ihrer Auffassung Recht behält, denn wenn wir auch keinen Wirtschaftskrieg nach den Wünschen der größten Kriegshetzer bekommen werden, so kann uns doch die Beschaffung gerade der Baumwolle sehr erschwert werden.

Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik A.-G. Nach dem Geschäftsbericht wurde der Betrieb der Gesellschaft, die eine Gründung der Elberfelder Glanzstofffabriken A.-G. ist, im Vorjahr von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen, so daß die gesamte Erzeugung der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden mußte und der freie Marktverkehr ausgeschlossen war. Welche Folgen diese Maßnahme für den Übergang zur Friedenswirtschaft und für die weitere geschäftliche Entwicklung mit sich bringen wird, läßt sich derzeit noch nicht verlässlich beurteilen. Die Schwierigkeiten der Erzeugung haben sich im abgelaufenen Jahre fortdauernd erhöht. Unter dem Dauerbetrieb mit mindergeschulten Kräften und unzulänglichen Betriebsstoffen leiden die Anlagen schwer, und es wird großer Aufwendungen bedürfen, um die Fabrik wieder auch nur auf die sonst übliche Leistungsfähigkeit zu bringen. Dem sucht die Gesellschaft durch Schaffung einer angemessenen Kriegsverlustrücklage Rechnung zu tragen. Aus dem zuzüglich des Vortrages von 151758 K. mit 748962 K. (i. V. 1033167 K.) ausgewiesenen Reingewinn gelangt die Dividende mit 12 Proz. (i. V. 15 Proz.) zur Verteilung.

Baumwollweberei in Mittweida. Nach dem Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1917/18 war die Gesellschaft besser als im vorhergehenden Jahre beschäftigt und ist daher auch das Ergebnis desselben günstiger ausgefallen. Der Betriebsgewinn hat sich auf 354299 (114453) M erhöht, Zinsen erbrachten 3137 (26359) M , Häuser 1544 (831) M . Nach Absetzung sämtlicher Unkosten, Versicherungsbeiträge und Kriegsunterstützungen und Verwendung von 51834 (51800) M zu Abschreibungen ergibt sich zuzüglich des Vortrages von 42867 (54595) M ein Reingewinn von 261028 (86942) M zu folgender Verwendung: Reservefonds 10908 (1617) M , Gewinnanteil an Vorstand und Beamte 22190 M (an Vorstand allein 2458 M), Rücklage für die Übergangswirtschaft 75000 (—) M , 10 Proz. Dividende = 100000 M (4. Proz. = 40000 M), Tantième an den Aufsichtsrat 9079 (8018) M und Vortrag auf neue Rechnung 43850 (42867) M . In der Bilanz erscheinen Warenbestände mit 394100 (166471) M , Wertpapiere mit 501000 (440020) M , Debitoren mit 1195910 M (i. V. einschl. Bankguthaben 399692 M), Kreditoren mit 842326 (64803) M .

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei A.-G. in Memmingen. Der Aufsichtsrat beantragt bei einer außerordentlichen Generalversammlung den Verkauf des Etablissements und die Auflösung der Gesellschaft.

Betreffend die Aktiengesellschaft Vigogne-Aktien-Spinnerei Werdau in Leubnitz-Werdau, ist in das Handelsregister eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 25. Mai 1918 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 \mathcal{M} , in 200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 \mathcal{M} zerfallend, mithin auf 600 000 \mathcal{M} beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 21. April 1900 ist dementsprechend durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Mai 1918 laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Hierzu wird noch bekanntgegeben, daß die neuen Aktien zum Nennwerte ausgegeben werden.

Neue Aktiengesellschaft in Aachen. Die Mechanische Weberei Gebr. Steemann in Aachen soll mit einem Aktienkapital von 1,2 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Spinnerei Rothe Erde in Bocholt i. Westf. Der Übergang dieser Gesellschaft auf die Baumwollweberei Aktien-Gesellschaft Hammersen in Osnabrück soll derart erfolgen, daß für 5 Aktien der Rothen Erde eine Aktie der Osnabrücker Gesellschaft unter Zugrundelegung eines Kurses von 150 Proz. gewährt wird. Die Abfindung der Aktionäre der Baumwollspinnerei Rothe Erde erfolgt also in einer Bewertung ihrer Aktien von 30 Proz.

Colmarer Färberei und Appretur A.-G. in Colmar. Das Unternehmen erzielte in dem am 31. März abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 30 451 \mathcal{M} (i. V. aus dem Reservefonds gedeckter Verlust von 232 \mathcal{M}), aus dem 5 (0) Proz. Dividende ausgeschüttet werden.

□ □ □

Marktberichte.

Wolle, Garne und Waren.

Bradford, 30. Mai. (Englischer Kammzugmarkt.) Die Lage des hiesigen Wollhandelsmarktes ist sozusagen unverändert. Die Zusatz-Verteilungen in Kammzug sind bislang noch nicht ausgegeben worden, und befinden sich die Spinner infolgedessen in einer unsicheren Lage. Jetzt, wo die Maschinen die ganze Zeit, an Stelle einer beschränkten Stundenzahl per Woche, laufen müssen, werden viele Firmen gezwungen sein, vor dem Ende der Rationierung entweder den Betrieb stillstehen oder einen Teil der Arbeiter auf kurze Schicht arbeiten zu lassen, falls die Zuteilung von Kammzug wirklich nicht reichlicher ausfällt, als vorausgesehen wird. Die ständige weitere Einziehung von Arbeitern unter dem neuen Mannschaftersatzgesetz wirkt ebenfalls sehr hemmend. Die Spinner sind neuen Geschäftsabschlüssen gegenüber ziemlich ablehnend, da sie nicht nur große Schwierigkeiten in der Beschaffung der notwendigen Mengen des Rohmaterials, sondern auch im Auftreiben der von ihnen benötigten speziellen Qualitäten Kammzug für die besonders anzufertigenden Garnnummern zu überwinden haben.

Baumwolle, Garne und Waren.

Stuttgart, 17. Juni. (Industrie- und Handelsbörse.) Nächste Börse findet am Montag, den 15. Juli 1918, statt.

Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

(Privatmeldungen, unverbindlich.)

Amer. middl. loko	Juni	Juli	August	September	Umsatz	Ankünfte
13. Juni 22,56	22,39	21,79	20,69	19,72	2000	8800
14. " 22,51	22,45	21,90	21,00	20,00	2000	12650
17. " 22,60	22,50	22,00	21,03	20,05	2000	17100
18. " 22,60	22,40	21,73	20,65	19,71	2000	25200
19. " 22,67	22,50	21,84	20,68	19,75	3000	—

Liverpool, 8. Juni. (Baumwoll-Wochenbericht.) Wochenumsatz 11 090 Bll., do. von amerikanischer Baumwolle 4550 Bll. Gesamte Ausfuhr — Bll., Ankünfte 21 931 Bll., do. do. von amerikanischer Baumwolle 13 828 Bll. Gesamter Vorrat 285 700 Bll., do. do. von amerikanischer Baumwolle 126 440 Bll., do. do. von ägyptischer Baumwolle 50 160 Bll.

Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

New-York, 19. Juni (Nachdruck verboten). Das Platzgeschäft eröffnet diesmal ruhig, sodaß ein Weichen der Notierungen eintrat. Bald belebte sich die Nachfrage jedoch wieder, wodurch es zu Steigerungen kam. Vorübergehend traten dann noch Nachlässe ein, an den meisten Tagen aber war die Haltung nach oben gerichtet und zum Schluß sind die Notierungen nicht unwesentlich höher als in der Vorwoche. Auch der Terminmarkt setzte bei ruhigerer Haltung schwach ein. Leeverkäufer machten Abgaben, da die Wetterberichte günstig lauteten, besonders aus Texas berichtet wurde, daß Regen niedergegangen sei. Es trafen dann jedoch aus Liverpool umfangreiche Kauforders ein, die Berichte aus den Baumwollgebieten lauteten ungünstiger, namentlich hieß es, daß im Osten zu starke Niederschläge stattgefunden hätten. Es rief dies niedrigere Ernteschätzungen hervor. Als dann auch noch bekannt wurde, daß Japan Ankäufe gemacht habe, stiegen die Preise ziemlich stark. Sehr bald trat jedoch ein Umschwung ein. Die Ernteschätzungen lauteten wieder besser, der Stand der Baumwollfelder wurde im allgemeinen als günstig bezeichnet, die Aussichten für den Export dagegen als unbefriedigend. Wallstreet machte daraufhin starke Abgaben. Auch für japanische Rechnung fanden solche statt. Eine Befestigung des Marktes trat infolge umfangreicher Entnahmen der Verbraucher ein, die durch Gewinnmitnahme aber bald wieder verloren ging. Zum Schluß war die Tendenz nach unten gerichtet, doch sind per Saldo die Preise noch höher als in der Vorwoche. Sie lauteten wie folgt: Middling greifbar 30,50 gegen 30,05. Juni 26,41 (25,39). Juli 26,49 (26,03). August 26,09 (25,05).

Seide und Seidenwaren.

Zürich, 17. Juni. (Rohseide.) Von den in Chiasso zurückgehaltenen Waren ist endlich ein Teil freigelassen worden, und es steht zu hoffen, daß auch für die übrigen Sendungen sowie für die Abfertigung der schon längst

in Rom anhängigen Ausfuhr-Bewilligungen ein beschleunigtes Verfahren Platz greifen wird. Bei den maßgebenden italienischen Behörden sollte nachgerade die Einsicht zum Durchbruch gelangen, daß es zur Besserung der einheimischen Valuta nicht genügt, die Einfuhr einzuschränken, sondern daß die Vermehrung der Ausfuhr hiermit Hand in Hand gehen muß, zumal in einem Artikel, der weder für den Kriegsbedarf noch für die Ernährung der Bevölkerung in Betracht kommt, während vielmehr die ungehinderte Ausfuhr für die Prosperität der einheimischen Industrie von größter Wichtigkeit ist.

Die Geschäfte bleiben hier auf den Tagesbedarf und einzelne Gelegenheits-Abschlüsse in Lieferungsware beschränkt, mit gewohnten starken Abstufungen je nach dem Grade der Greifbarkeit der unterhandelten Ware. Für Lieferungs-Kontrakte per August-Oktober wäre wohl bei der Fabrik Geneigtheit vorhanden, allein die Verkäufer sind in ihren Operationen noch zu sehr gehemmt, so lange sie mit einer monatelangen Verzögerung der Einfuhr-Möglichkeit rechnen müssen.

In Italien werden im Laufe dieser Woche eine größere Anzahl von Cocons-Märkten eröffnet werden: mit 38/39 Lire für trockene Cocons oder 12—14 Lire für frische Ware dürfte sich eine Basis herausbilden, die so ziemlich den heutigen Mailänder Notierungen des fertigen Gespinnstes entsprechen würde. (N. Z. Z.)

Lyon, 22. Juni. (Nachdruck verboten.) Ein lebhaftes Rohseiden-geschäft hat die Berichtswoche auch nicht gebracht, wie ja überhaupt schon seit längerer Zeit der Markt ruhig liegt. Zum großen Teil sind es die kriegerischen Ereignisse, die ihn seit Monaten und auch diesmal wieder beeinflussen, sowie der eingeschränkte Verbrauch, der ja auch eine Folge derselben ist. Trotzdem sind die Preise meist gestiegen, weil das Angebot infolge der so sehr beschränkten Zufuhren hinter dem Bedarf zurückblieb. Die Hoffnung, aus Ostasien größere Zufuhren zu erhalten, waltet jetzt vor, vorläufig ist es aber dazu noch nicht gekommen. Die Meldungen über den Fortgang der Zucht lauten weiter günstig, auf die Notierungen übte dies jedoch keine Wirkung, da man der Ansicht ist, daß die neuen Seiden eher noch teurer sein werden. Von den Märkten des fernen Ostens wurde im allgemeinen ruhiges Geschäft gemeldet. Yokohama schwankte je nach den Ankäufen der Vereinigten Staaten. — Auf dem Seidenwarenmarkt konnte sich ein größerer Umsatz nicht entwickeln, da die Herstellung unter den vielen öfter erwähnten Hindernissen leidet. Die Bestellungen gingen aber auch spärlicher ein. Paris steht unter der Einwirkung der Beschießung und der Befürchtung der Einnahme durch die deutsch-österreichischen Truppen und dies hat auf das Geschäft dort natürlich nachteiligen Einfluß geübt. Doch liegen immer noch zahlreiche Aufträge vor, die nur sehr langsam zur Ausführung kommen können. Die Preise sind weiter gestiegen, aber bei der herrschenden Knappheit würde dies sich nicht als ein Hindernis erweisen. Seitens der neutralen Länder zeigte sich Nachfrage, die sicher noch umfangreicher sein würde, wenn nicht die Verzögerungen der Lieferung nachteilig einwirkten. Leichte undichte Stoffe gingen wieder vor allem. Auch für den Herbst dürften sie Verwendung finden, wie überhaupt wirkliche Neuheiten dafür kaum zu erwarten stehen. — Letzte Preise: Grèges (Cévennes ausgenommen) 1 ordre 10/12 112—114 Fr., 2 ordre 12/16 111 Fr., Italie extra 12/16 115 Fr., 1 ordre 11/13 114—116 Fr., Piemont et Messine extra 9/11 120 Fr., 1 ordre 11/13 116—117 Fr., 1 ordre 12/16 113—114 Fr., Organsius Cévennes 1 ordre 23/24 125—126 Fr., 1 ordre 24/26 124 Fr., Italie 1 ordre 18/20 125 Fr., 1 ordre 22/24 123 Fr., 2 ordre 24/26 120 Fr., Trames Italie 1 ordre 18/20 121 Fr., 1 ordre 24/26 118 Fr.

□ □ □

Nachtrag.

Auszeichnungen.

Mit dem **Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurden ausgezeichnet:

Herr Kommerzienrat Wilhelm Frosch, Inhaber der Weißwarenfirma Grohmann & Frosch in Leipzig.

Herr Kommerzienrat Fritz Gebauer, von der Firma Fr. Gebauer in Charlottenburg.

Herr Direktor E. Fismann von den Pongs-Spinnereien und Webereien Akt.-Ges. in Rheydt.

Neustadt a. Orla. Der bekannte Großindustrielle Fabrikbesitzer Franz Fritzsche in Neustadt a. Orla, Mitinhaber der Tuchfabrik G. Franz Fritzsche daselbst, wurde zum Kommerzienrat ernannt.

Chemnitz. Herr Oscar Kohorn, Inhaber der Firma Chemnitzer Teppichfabrik Oscar Kohorn & Co. in Chemnitz, ist der Titel „Kaiserlicher Rat“ verliehen worden. Hierüber meldet die Wiener Zeitung: Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 12. Juni d. J. dem Industriellen Oscar Kohorn in Chemnitz den Titel eines Kaiserlichen Rates mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Hainichen. Dem Appreturmeister Ernst Moritz Günther, dem Fabrikweber Emil Wilhelm Zschunk und der Fabrikarbeiterin Fräulein Dorothee Lina Geißler, sämtliche in der Mechanischen Plüschweberei beschäftigt, ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, dem ebenfalls bei der genannten Firma beschäftigten Fabriktschler Hermann Oswald Junghans und dem Fabrikweber August Hermann Rudolph ist die städtische Ehrenurkunde für Treue in der Arbeit verliehen. Fabrikbesitzer Thümer überreichte ihnen je ein Sparkassenbuch mit entsprechender Einlage.

Todesfälle.

Bielefeld. Herr Gustav Ruhemann, Begründer der gleichnamigen Wäschefabrik, ist im 75. Lebensjahre gestorben.

Kalbe a. S. Der Tuchfabrikbesitzer Herr Alexander Nicolai ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Immenstadt. Am 24. Juni verschied der Vorstand der Mech. Bindfadenfabrik Immenstadt, Herr Geheimer Kommerzienrat Edmund Probst, nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren.

Horgen. Nach schwerer Krankheit verschied am 17. Juni im Alter von 68 Jahren Herr Jean Schweiter, langjähriger Chef und Mitbegründer der Firma Maschinenfabrik Schweiter A.-G.

Jubiläen.

Leipzig. Am 1. Juli da. Jahres begeht die Firma Aug. Siebert das 50 jährige Geschäftsjubiläum ihres Bestehens. Die Firma wurde am 1. Juli 1868 vom Vater des jetzigen Mitinhabers, Herrn Kommerzienrat Anton Siebert, gegründet. Herr August Siebert betrieb damals ein Garn-Agenturgeschäft. Einige Jahre später übernahm er die Vertretung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden und weiterhin die Vertretungen anderer angesehenster deutscher Versicherungs-Gesellschaften. Nach dem Ableben des Gründers der Firma, im Jahre 1892, trat mit seinem Sohn bereits der seit 1876 im Geschäft tätige Otto Augener in die Firma ein, dessen Sohn im Jahre 1912 auch als Teilhaber aufgenommen wurde. Die Firma ist im Laufe der Zeit unter der rührigen Leitung ihrer Inhaber zu einem der ersten vertrauenswürdigsten Vericherungsgeschäfte Sachsens emporgeblüht, und als solche, insbesondere in Industrie- und Handelskreisen, wohlbekannt.

Linden in Hann. Bei der Mechanischen Weberei zu Linden in Hannover-Linden konnten wiederum eine Anzahl Mitarbeiter auf eine ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken, und zwar die Herren Friedrich Bähr, Wilhelm Fischer, Heinrich Hupfeld, August Ehrenberg und Wilhelm Rau. Den Jubilaren wurden vom Fabrikvorstande Geldgeschenke überreicht, außerdem erhielten sie die silberne Jubiläums-Denkminze.

Sommerfeld. Der Direktor der hiesigen Fachschule für Textilindustrie, Johannes Hirschberg, steht jetzt 25 Jahre an der Spitze dieser preussischen Lehranstalt.

Cannstatt. Die Mechanische Zwillerei Cannstatt konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Personalnotizen.

Glauchau. Die Firma Paul Reifschneider & Co., Mechanische Weberei, Glauchau, teilt mit, daß an Stelle ihres verstorbenen Seniorchefs, Herrn Johannes Stadlinger, seine Witwe, Frau Elisabeth Stadlinger, geb. Grüner, als Teilhaberin in die Firma eingetreten ist, sowie, daß sie ihrem langbewährten Mitarbeiter, Herrn Carl Kauffmann, Prokura erteilt hat.

Geschäftsveränderungen.

Kirchheim u. Teck. Im Handelsregister wurde bei der Firma Mechanische Buntweberei vormals Kolb und Schüle Aktiengesellschaft in Kirchheim eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Juni 1918 wurde die Firma geändert in: Mechanische Flachsspinnerei, Baumwollspinnerei und Buntweberei vormals Kolb und Schüle Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Spinnereien und Webereien sowie alle in das Textilgewerbe einschlagenden Veredlungszweige. Das Grundkapital ist auf 1.800.000 M. erhöht, eingeteilt in 1800 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 M. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so bestimmt der Aufsichtsrat, ob jeder einzeln oder ob sie zu zweien die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen befugt sind. Auch kann der Aufsichtsrat bestimmen, daß ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen zeichnet. Neben dem bisherigen Vorstand Karl Ottens ist als weiteres Vorstandsmitglied bestellt Richard Egeler, Fabrikdirektor in Urach. Die beiden Vorstandsmitglieder sind jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Langensalza. In das Handelsregister ist betreffend die Firma: Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei, Filiale Langensalza, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1918 sind die Bestimmungen der §§ 5—12 des Gesellschaftsvertrages geändert. Von den Änderungen wird hervorgehoben: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zur Abgabe von für die Gesellschaft rechtsverbindlichen Erklärungen, insbesondere zur Zeichnung der Firma, sind befugt: 1) wenn der Vorstand nur aus einem Mitglied besteht, dieses allein oder zwei Prokuristen, 2) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und ein Prokurist oder ein Vorstandsmitglied und der Stellvertreter eines Vorstandsmitglieds oder der Stellvertreter eines Vorstandsmitglieds und ein Prokurist oder zwei Prokuristen.

Wien. Die Tuchfabriken der Firma Hlawatsch & Isbary werden der der Depositenbank nahestehenden Österreichisch-Schlesischen Tuchfabrik A.-G. angegliedert.

Vermischtes.

Das Handelsabkommen zwischen Schweden und den Alliierten, betreffend die Lieferung von Textil-Rohstoffen. Erst jetzt wird bekannt, daß die seit Dezember vorigen Jahres zwischen Schweden und den Alliierten schwebenden Verhandlungen, betreffend die Lieferung von Rohstoffen der Textilindustrie, zum Abschluß gelangt seien. Danach haben die Alliierten den Schweden die Lieferung von Rohstoffen, insbesondere von Baumwolle, Seide, Wolle, Wollabfälle und auch, wie es heißt, von Kämmlingen, Kammzug zugesagt. Nach den offiziellen Mitteilungen der schwedischen Regierung habe man sich verpflichtet, „ausreichende“ Mengen in diesen Rohstoffen der schwer bedrängten schwedischen Textilindustrie zuzuführen. Im Anschluß an diese Mitteilung wird gemeldet, daß die Zeitungsnachrichten, wonach die englische Regierung an Schweden die Förderung gestattet habe, die von den schwedischen Textilindustrien in Island angekauften Wollmengen auszuliefern, nicht den Tatsachen entsprechen. Sonach dürfte, falls die Versprechungen der Alliierten zur Tatsache werden, für die schwedische Textilindustrie die Möglichkeit bestehen, ihre Betriebe

wieder in Tätigkeit setzen zu können. Ob dieses aber in vollem Umfange der Fall sein wird, steht dahin. Jedenfalls ist auch für andere Länder von Bedeutung, bezüglich des Verbrauches der schwedischen Textilindustrie an Textilrohstoffen näheres zu erfahren. Im Jahre 1918 betrug die Einfuhr von Baumwolle nach Schweden dem Werte nach rund 60 Millionen Mark. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich seit diesem Zeitraum der Verbrauch der schwedischen Baumwollindustrie bedeutend vermehrt habe, da viele Betriebe, welche vor dem Kriege noch reine-wollene oder halbwollene Gewebe arbeiteten, dazu übergegangen sind, ganz baumwollene oder Stoffe aus Mischgeweben herzustellen. Der Bedarf der schwedischen Wollindustrie an Rohstoffen wurde vor dem Kriege dem Werte nach, wenigstens so weit die Einfuhr in Betracht kommt, auf rund 52 Millionen Mark beziffert, doch muß der eigentliche Bedarf der schwedischen Wolle und der Halbwolle-Industrie erheblich höher eingeschätzt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die schwedische Wollerzeugung einen ziemlich bedeutenden Anteil an der Versorgung der einheimischen Wollindustrie nimmt. Auch verlautet, daß während des Krieges die Schafzucht sehr gefördert und gesteigert worden sei. Es ist zum mindesten fraglich, ob die alliierten Länder den Bedarf der schwedischen Woll- und Halbwollindustrie, selbst, wenn dieser im Augenblick im Verhältnis zu den Friedensjahren sehr klein ist, auch nur annähernd werden decken können, umso mehr, da bekanntlich die alliierten Länder, vor allen Dingen England und Frankreich, selbst unter dem Mangel an Wolle zu leiden haben. Die von Japan und Italien versprochenen Lieferungen von Seide und Halbseide fallen wenig ins Gewicht, da es Spinnereien für die Herstellung von Seiden in Schweden nicht gibt, und die Verwendung dieses Rohstoffes auch kein sehr bedeutender ist. In der Hauptsache dürften es die Wirkwaren- und Trikotagen-Fabriken Schwedens sein, welche bisher in größeren Mengen Seide, Halbseide und Kunstseide verarbeitet haben. Da Frankreich und Italien Flachs in größeren Mengen überhaupt nicht zu liefern imstande sind, so wird der bedrängten schwedischen Textilindustrie, so weit diese beiden Rohstoffe in Betracht kommen, kaum geholfen werden können. Auch auf die Lieferung von Jute seitens Englands wird man sicherlich verzichten müssen, da bekanntlich auch die englische Juteindustrie sehr an Rohstoffmangel leidet. Welche Wirkungen die von den Alliierten versprochenen Rohstofflieferungen auf den Geschäftsgang der schwedischen Textilindustrie ausüben werden, läßt sich heute überhaupt noch nicht beurteilen, ob dies in absehbarer Zeit möglich sein wird, steht dahin. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, auch für die deutschen Industriekreise, insbesondere für die deutsche Textilindustrie, dieser Angelegenheit eine gewisse Aufmerksamkeit zu schenken.

Die enormen Preissteigerungen für Textilrohstoffe in England infolge des Krieges. Nach den letzten Berichten, die aus Bradford vorliegen, sind die Preissteigerungen für Textilrohstoffe erheblich höher, als man dieses bisher angenommen hatte. Während brasilianische Baumwolle vor dem Kriege mit 773 d. für 100 englische Pfund bezahlt wurde, finden die heutigen Notierungen 2585 d. Englische Baumwolle ist von 875 d. auf 3055 d., amerikanische von 753 d. auf 2400 d. gestiegen. Ganz erheblich sind auch die Preissteigerungen für Flachs, Hanf und Jute, wieweil sie den Wertsteigerungen, welche Baumwolle erfahren hat, nicht ganz entsprechen. Besonders gute Beschaffenheiten ausländischen Flachses wurden vor dem Kriege mit 32 sh., jetzt mit 125 sh. bewertet. Hanf kostete 27 sh. und ist jetzt auf 93 sh. gestiegen. Jute hat die Preissteigerung von 25 sh. auf 43 sh. durchgemacht. Ganz erheblich sind auch die Preissteigerungen für Seide. Während vor dem Kriege 57 £ Sterling bezahlt wurden, ist jetzt Seide unter 122 £ Sterling nicht zu kaufen.

Technische Fragen.

Die aus unserem Leserkreise bei uns eingehenden Antworten auf die hier abgedruckten „Technischen Fragen“ gelangen in unseren Monatsheften, und zwar in dem Teil „Stimmen der Praxis“ zur Veröffentlichung.

Die Schriftleitung.

(Aus dem Leserkreise eingesandt.)

Einölen oder Einfetten neuer Webschützen vor dem Gebrauch. (Frage Nr. 2409.) Ist es von Vorteil, neue hölzerne Webschützen vor dem Gebrauche einzufetten oder in Öl zu legen? Welches Verfahren ist das beste?

Laden- und Schützenwinkel an mechanischen Baumwollwebstühlen. (Frage Nr. 2410.) Schon öfters wurde in Baumwollwebereien die Beobachtung gemacht, daß der Winkel der Ladenbahn nach dem Winkel der von der Fabrik bezogenen Webschützen gerichtet wird; andererseits wurde beobachtet, daß der Winkel der Webschützen nach dem der Weblade gerichtet wird. Was ist richtig? Welches ist der gebräuchlichste Ladenwinkel an Baumwollwebstühlen (Blattflieger und Stecherstühle)? Auf welche Art läßt sich der Schützen am besten nach dem Ladenwinkel richten?

Aufschließen der Leinenfaser. (Frage Nr. 2412.) Nach welchem Verfahren erfolgt das Aufschließen der Leinenfaser?

Anfragen.

(Aus dem Leserkreise eingesandt.)

Wasserbeständiger Leim. (Anfrage Nr. 7401.) Wer liefert einen Leim, welcher geeignet ist, Wollstoffe so haltbar aneinander zu leimen, daß ein einstündiges Wasserbad die Leimverbindung nicht löst?

Schnürmaschinen und Knäuelwickelmaschinen für Papiergarnfabrikation. (Anfrage Nr. 7402.) Welche Firmen fertigen Schnürmaschinen und Knäuelwickelmaschinen für Papiergarnfabrikation?

Kunstseiden-Abfälle

droussiert und undroussiert, kaufen und verkaufen [44142]

Gebrüder Menko, Unter-Barmen

Fernspr. Nr. 185 und 4085
Telegr.-Adr.: Menko Barmen

Wichtig für jeden Papiergarn-Weber!

Papiergarn-Knotenpresse

zum Formen der Papiergarn-Knoten auf die gleiche Stärke wie Papiergarne. [44239]

Alfr. Baumann, Reutlingen.

Spinnschmelze

liefert [43912]

Chemische Fabrik Paul Kürschner Nachf., Forst i. L.

Zwischenringe

für Papierschnid-Maschinen

in allen Größen, Stärken und Ausführungen, sauber und **ganz genau auf Maß gearbeitet**

liefert prompt und preiswert

Metallindustrie G. m. b. H.,

vorm. Becker & Sturm
LÜDENSCHIED. [44204]

Hermann Knöfler, Lotzwil-Bern (Schweiz)

Spinnerei- und Weberei-Technisches Bureau

empfiehlt sich für

Import - Export - Fabrikation - Agentur - Kommission
Gutachten - Beratungen. [43416]

Wir können für die kommenden Monate noch Aufträge auf das

Lohnschneiden von Spinnpapier

übernehmen.

Rücklieferung tadelloser, einzeln greifbarer Scheiben.

Wir schneiden bei normalen Papier

ohne jeden Abfall.

[43992]

Secarewerk Aue, Papierrollenfabrik, Aue, Sa.

Sämtl. Maschinenteile für Textil-Industrie!

Flügel in allen Ausführungen [44226/I]

für Baumwoll-, Jute-, Hanf- u. Flachsspinnereien

Spindeln für Spinnereien, Zwirnereien usw.

Spindelbüchsen, Pressfinger, Long Collars, Spinn u. Zwirnringe, Spul- u. Spindelräder und dergl. mehr empfiehlt, Ausschleifen u. Polieren aller Spinn- u. Zwirnringe übernimmt

Alfr. Baumann, Reutlingen.

Textil-Leim

reinsäurefrei, gallert, für **Appretur** usw. hochergiebig in Fässern von ca. 200 kg lieferbar.
Dampf-Leimfabrik [42580/I]
Gottfr. Becherer, Mühlhausen i. Th.

Lohnaufträge

zum **Zwirnen, Spulen, Haspeln**

aller Garnstärken

in **Seide, Wolle, Baumwolle** und sonstigen Garnsorten auch **Papiergarn** übernehmen sachgemäß

Albrecht & Flotow, Mechan. Zwirnerei

Berlin NW. 6, Luisenstraße 54/55. [44058]

Rasier-Klingen

1a la sofort lieferbar [43622]

für Brunner-Schneidemaschinen.

KARL HONEGGER
Römerstraße 28. Stuttgart.

Faltapparate

für Papier- und Mischgarn

für 3-4, 5-6, 7-12 mm u. breitere Papierstreifen.

Conrad Schaper
Bielefeld. [43438]

Nassauische Kaolinwerke

Schmidt & Cie., Komm.-Ges.

Oberneisen bei Diez an der Lahn.

Telegramm-Aufschrift: Kaolinwerke, Oberneisen.
Fernsprecher: Zollhaus (Bez. Wiesbaden) No. 40.

Feinst geschlammter **Kaolin in Stücken.**
Feinst geschlammter und **gemahlener Kaolin.** [44145]

Wickelringe [43885]

Kreismesser

Tellermesser

Zwischenringe

Messersätze

Schleifen der Messer

für alle Maschinen

S. Schwenzke, Leipzig.

Maschinenfabrik
für die Papierspinnerei
Zellstoff-Treibriemen-Fabrik

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.
DÜSSELDORF

Papierspinnerei, -Weberei,
-Veredelung und
Papier-Bindfaden-Fabrik

Waschbares Papier-Gewebe

für **Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche**

wird ohne Imprägnierung hergestellt aus unserem Patent

Wasserbeständigen Papiergarn

auf unserer

Patent Papier-Spinnmaschine

Weiches, geschmeidiges Garn : Geschlossener, fester Faden. [43503]

Auf der Deutschen Faserstoff-Ausstellung Düsseldorf werden bis Anfang Juli unsere Fabrikate gezeigt, auch das Kochen und Waschen von Papiergarn-Geweben. Unsere Maschinen werden durch Zellstoff-Treibriemen angetrieben.

Gruschwitz

*Garne und Zwirne
sind die besten.*

Gruschwitz Textilwerke Aktiengesellschaft,
Neusalz a. Oder W. [48459]

Petroleum. [44211/I]

Zur Gründung einer deutschen Petroleum-Produktions-Gesellschaft und zur Erbohrung eines im besten Ölstreichen Galiziens, inmitten produzierender Petroleumgruben liegenden, glänzend geologisch begutachteten Petroleum-Terrains werden noch einige kapitalkräftige Mitgesellschafter gesucht.

Bei größerer Beteiligung wird Sitz im Verwaltungs- und Aufsichtsrat zugesichert. Große gewinnbringende Erfolge nachweisbar. Erste Referenzen. Auskunft durch **Hugo Steig, Erdölbergbau, Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstr. 22/23.**

Kunst-Weizenstärke

liefern gegen **Kartoffelmehl-Bezugschein** [44038]

Kantorowicz & Co., Breslau 6, Postfach.

Ein bekannter Sachverständiger schreibt nach eingehenden Versuchen: „Als Fachmann freue ich mich besonders, daß es Ihnen so gut gelungen ist, für die natürliche **Weizenstärke** einen **Ersatz** herzustellen, der die **guten Eigenschaften** der ersteren **in vollem Maße hat** und sie noch **an Ergiebigkeit übertrifft.**“

Qualitäts-Papiergarne

erzeugt man mit unserer

Universal- Naßspinn-Einrichtung

Neu! für Ringdrosseln **Neu!**

aus trocken geschnittenen Scheiben.

D. R.-P., mehrere D. R. G.-M. und Auslands-Patente angem.

Einfachste Anbringung, geringe Kosten, leichte Bedienung, gründliche doppelseitige Befeuchtung des Bändchens, verringerte Fadenbrüche.

Nähere Auskunft erteilen:

Jay und Honegger, Stuttgart

Charlottenbau. [43911]

Deutsche Faserstoff-Ausstellung Düsseldorf

Beginn 18. Mai 1918.

Ausstellungshalle gegenüber dem Städtischen Kunstpalast.

Schluß 8. Juli 1918.

1½ mm—2 mm—3 mm usw.

nach Belieben mit oder ohne Trennung zu schneiden

ist möglich auf unserer **Umschalt-Feinschnitt-Maschine** (In- u. Auslands-Patente angemeldet.)

Präzisions-Messersätze für alle Schnittbreiten für fast sämtliche Maschinen-Systeme. [43469]

Röllchen-Trennung für bisher ohne Trennung arbeitende **gebrauchte Maschinen**

Beste Referenzen!

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt G. m. b. H., Rheydt, Rheinland.

Vertreter für Ost- und Mittel-Deutschland: **S. Schwenzke, Leipzig, Leibnizstraße 20.**

„ „ Provinz Brandenburg: **Paul Hirschfeld, Berlin W. 50, Neue Ansbacher Str. 12.**

„ „ Österreich-Ungarn: **Arthur Fleischer, Wien VIII, Landesgerichtstr. 5.**

Spulen u. Zwirnen
im Lohn übernimmt [44284]
Zwirnerei Hammerleubsdorf,
Hammerleubsdorf i. Sa.

Wer bedruckt Papiergewebe
125 cm breit für Wandbekleidungs-zwecke [44281]
mit neuzeitlichen Mustern?
Es kommen große Posten in Frage.
Geñ. Angebote erbittet
Carl Reininghaus, Pattscheid b. Köln a. Rh.

Spezial-
Adressbuch
der

Papiergarn- und Gewebe-
Industrie Deutschlands
ist

zum Vorausbestellungspreis von 10 Mark
(Ladenpreis 12 Mark)
und 20% Teuerungszuschlag
zu beziehen
von der

Verlagsbuchhandlung Poetter & Wappler
Leipzig-R., Heinrichstr. 38. [44128]

Spezialfirmen für
Luftbefeuchtungs-, Entstaubungs- u. Beheizungsanlagen
wollen ihre Adresse bekanntgeben an [44302]
Gebrüder Deutsch, Bielitz, Oesterr.-Schles.

Papier-Falzer für Papier-Spinnmaschinen
(Pat. geschützt) [43514]
liefert Stanzwerk **Otto Jaeger, Siegmarsdorf i. Sa.**

Parol flüssig
bestes Mittel zur Verhütung des Verstockens und
Verschimmels von Papiergarnen und Geweben. [43821]
Dr. F. Raschig, Chemische Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Für das Aufspulen von kleinen Strängen Papiergarn,
bzw. Wollgarn auf Kreuzspulen [44285]
Lohnspulerei
möglichst in Leipzig gesucht, ev. kaufe auch besterhaltene
Kreuzspul-Maschine.
Gustav Laaser, Leipzig, Brandenburgerstr. 5.

Bleicherei oder Mercerisieranstalt
möglichst in der Nähe eines Kohlengebietes liegend,
zu pachten gesucht
mit Vorkaufsrecht. [44288]
Ausführliche Angaben über die vorhandenen Kochkessel,
Maschinen usw. unter O. N. 44288 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Lohn-Aufträge
für Zwirnen, Spulen, Kopsen und Haspeln
in Baumwolle, Papier, Kammgarnen
und sonstigen Garnsorten evtl. auch **Weben** [44258]
übernimmt
in fachgemäßer Ausführung und kürzester Lieferfrist
F. A. Herold, Treibriemenfabrik,
Westerhausen, Kr. Melle.

Acetylen-Sauerstoff-
Schweiß-Anlagen
in vollendetster Ausführung.
Verlangen Sie Prospekt und Referenzen-Liste.
Gußeisen-Schweißstäbe
3 5 7 10 mm
M. 2.10 1.65 1.50 1.35 p. kg
Schweißdraht in Ringen
1 2 3 5 mm
M. 1.35 1.20 1.10 1.— p. kg
Schweißpulver f. Gußeisen M. 12.— p. kg
Schweißbrenner à M. 70.— bis 80.—
Kurt Schmiede,
Kleinlaufenburg i. Bad. [43595/II]

Auf-
wickelringe und
Scheiben für Spinn-
röllchen aus Hartpappe
anstelle von Eisenringen
fertigt
Emil Adolff
Reutlingen. [43913]

Spinnereien
zum Verspinnen von
Pflanzenfaser
suchen [44248]
Joest & Pauen, Tuchfabrik,
M. Gladbach.

Vertretungen.
Erstklassige [44286]
Papiergarne.
Für deren Verkauf werden überall gut
eingeführte Vertreter gesucht von
Oskar Dalitz, Leipzig, Centralstr. 13.

— **Verkäufe.** —
Papiergarne.
Von mir vertretene Gladbacher Spinner liefern schnell größere
Mengen von Papiergarn in den Nummern von [43901]
4,1er aufwärts bis 15,1er, auch weiß,
teils rein Natron, teils Mischung, oder rein Sulfit, gegen Beleg-
oder Freigabeschein, zu Höchstpreisen ohne Händleraufschlag
meinerseits. Auf Wunsch erfolgt Lieferung in 2 Lea-Aufmachung. Drahtanschrift:
Wilh. Scheidt Sohn, Elberfeld. Textilscheidt.

Gegen Beleg- oder Freigabeschein prompt abzugeben:

ca. 3500 kg. 5,3 mm Papiergarn, rein Sulfitpapier
 " 2000 " 5,3 " " " schwed. Natronpapier
 " 3000 " 8,1 " " " 50% Natronpapier
 " 4000 " 9,1 " " " rein schwed. Natronpapier

ferner für Juli und August Lieferung:

ca. 2000 kg. 5,3 mm Papiergarn, rein schwed. Natronpapier
 " 4000 " 9,1 " " " " " " "
 " 1500 " 6,7 " " " " Sulfitpapier "
 " 3000 " 11,1 " " " " Sulfitpapier "
 " 3000 " 8,1 " " " 50% Natronpapier "
 " 6000 " 13,1 " " " " " "

Kurt Ulrich, Chemnitz,
 Heinrich-Beckstraße 37.

Preiswert abzugeben

1 Schneidmaschine
 (System Haubold)

mit Bürstenbefeuchter und einem Satz 6 mm Messer bereits neu.

Allgäuer Papiergarnspinnerei Alfred Blumenstein,
 Komm.-Ges.
Blaichach (Allgäu).

Tadellos erhaltene

Feinschnitt-Maschine

mit Feuchtvorrichtung

System Kohorn-Golzern und kaum gebrauchten 3 mm Satz
sofort zu verkaufen.

Spinnerei Forchheim G. m. b. H.,
Forchheim, Oberfranken.

Größere Quantitäten

Papier-Rundgarne

aus Sulfit in
 3,1-3,5, 4,1-4,5, u. 4,6-5er
 bietet gegen Beleg- oder Freigabeschein freibleibend an:
Jacob Schloss, Frankfurt a.M.
 Telegrammadresse: Garnschloss.

Mehrere tausend

Pappringe

für Spinnröllchen 5 mm breit,
 55 mm lichter Durchmesser,
preiswert abzugeben.
Herz & Stern, Rheydt

Papier-Garne

Große Posten von 3 aufwärts bis 30 metr.
Sulfit oder Natron
 gegen Beleg- oder Freigabeschein für schnelle Lieferung
haben abzugeben

Max Römler & Co., G. m. b. H.
 Chemnitz. Fernspr. 5778.

Neue Garnkisten

Größe 128x84x76 cm
 125x70x70

12 und 10 mm Bretterstärke

billigst bei

Feustel & Heft
Crimmitschau.

Gewebte Baumwoll-Treibriemen

Leder-, Treib-, Schlag-, Fang-
 und Nähriemen
 gegen Freigabeschein erhältlich durch
Hermann Köcher, Gera-R.

Einen Posten

Papiergarn

50-100000 kg. auf Kreuzspulen
 mit 50% Natron, 2,5-3er zum
 Höchstpreise mit 5 Pfg. Imprägnierungs-
 Zuschlag gegen Belegschein offeriert
Wilhelm Eppens, Berlin W 30,
 Drahtanschrift: Garnepens, Berlin.

Beilagen

in unseren „Wochenberichten“ haben
 durch deren große Verbreitung einen
guten Erfolg.

Eine Jagenberg-

Papier-Schneidmaschine

für 3 mm Schnitt, wenig gebraucht,
preiswert abzugeben.

Neue Baumwollspinnerei und Weberei Hof,
 Hof i. Bayern.

Kaufgesuche.

Gebrauchte, aber noch gut betriebsfähige

Zwirnmaschinen

werden zu kaufen gesucht von

Direktor A. Engel, Obernigk-Breslau.

Bemusterte Anstellung in
 verwendungsfreien

Spinnstoffen
Garnen, Geweben

erbittet
Fritz Breuer, Düsseldorf.
 Steinstr. 82.
 Tel.-Adr.: Breuertext.

Ring-Zwirnmaschinen

105 bis 181 mm Spindelteilung, 76 bis
 95 mm Ringweite, oder entsprechende

Flügel-Zwirnmaschinen

zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Beifügung von Ab-
 bildungen erbitten

Fröhlich & Wolff, Cassel.

Nähgarn

in belieb. Farbe ungel. Stärke
 20/2-50/2 für Selbstverbrauch
 zu kaufen gesucht.

Curt Baumann,
 Dresden-A. 28.

Kunstwollgarne, sowie

Mischgarne aller Art,
 verwendungsfrei,
 kaufen für Selbstverbraucher

Max Römler & Co., G. m. b. H.,
Chemnitz. Fernspr. 5778.

Spinnerei
und Weberei

mit einer Tagesproduktion von ungefähr
 10000 qm in Sachsen, Provinz Sachsen
 oder Lausitz zu kaufen gesucht.
 Angebote unter **O. O. 44293** an die
 Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wir suchen ausführungsfreie

Papiergarne

in feinen Nummern
 von Nummer 12 aufwärts.
 Bemusterte Anstellungen erbeten an
A. Pohl, Ges. m. b. H.,
 Bandfabrik,
Nixdorf i. Böhmen.

Lunte,

gelb, für Feuerzeuge, sowie Docht
 zu kaufen gesucht.
J. E. Benusiglio, Berlin SW. 68,
 Ritterstr. 55.

Chemikalien
Anilinfarben

zu kaufen gesucht.
P. Beusmanns, M. Gladbach.
 Markt 49.

Rauh-, Walk- u.
Scherhaare,
Ausputz, Flug,
Webenden

kauft gegen Kassa
Theodor Huckauf,
Moys-Görlitz.

Verwendungsfreie Garne
und Spinnstoffe

tierischer, pflanzlicher und chemischer Herkunft
Kaufen
Joest & Pauen, Tuchfabrik,
M.-Gladbach.

Suche von Spinnereien 1fache
 und gezwirnte beschlagnahmefreie
GARNE

in großen Posten, teils zum
 Selbstverbrauch zu kaufen.
E. Reise, Mühlhausen/Thür.

Garne jeder Art Wasch- und Spülmaschine

verwendungsfrei nach neuesten Bestimmungen
kauft gegen sofortige Kasse [44175]

Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel,
Elverdissen b. Herford i. W.

Baufrier-Kalander

mit mindestens 1500 mm Arbeitsbreite, starke Konstruktion

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbittet [44267/a]

Martin Lehmann, Berlin-Grünwald,
Charlottenbrunner Straße 1a II.

Gesucht werden

6-10 Ringdrosseln

für sofortige Lieferung. [44209]

Angebote erbeten an die Spinnerei

J. F. Adolff, Backnang i. Wttbg.

Vigogne- oder Kunstwollspinnerei

in Mitteldeutschland gelegen, modern eingerichtet,

zu pachten oder kaufen gesucht. [44290]

Ausführliche Angebote unter **O. O. 44290** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Diskretion unbedingt zugesichert.

Spinnerei

und

Weberei

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote unter **V. K. 469** an
Invalidendank, Leipzig, erbeten.

[44295]

Spinnpapier- u. Papiergarn-Abfälle, Randrollen-Restrollen

kauft jeden Posten von Fabrikanten
A. Kunze, Borstendorf i. Sa. [42801]

mit Aushebevorrichtung für loses Material, gebraucht,
aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. [44231]

Fürbereien u. Appretur-Anstalten Georg Schleber Aktiengesellschaft, Greiz,

Beschlagnahme- u. verwendungsfreie Pflanzenfasern sowie einfache Garne auf Cops

auch **Kunstseiden-Abfallgarne** in jeder Menge
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote an [44260]

Paul Hirschfeld, Berlin W. 8,
Taubenstr. 23.

Gesucht werden

15-20 gut erhaltene Baumwoll-Feinflyer oder Doppel-Feinflyer, [44292]

womöglich gleiches System, zur sofortigen Abnahme gegen Kasse.

Angebote erbeten an

M. Stefani, Berlin, Leipziger Straße 101.
Tel.: Zentrum 8366.

Wasch- u. Spülmaschine

mit selbsttätigem Aushebeapparat für loses
Material, gebraucht, aber noch gut erhalten [44287]

zu kaufen gesucht.

G. A. Marx, Goldmühle,
Post Fronhausen (Lahn).

Beschlagnahmefreie

Pflanzenfaser-Garne

Kaufen vom Spinner [44037]

Gebrüder Alexander, Breslau.

In Theodor Martins Textilverlag in Leipzig erschien:

Spinners und Zwirners Berater.

Ein Taschenbuch für die Praxis der Baumwoll-Spinnerei u. -Zwirnerei. Von Otto Holtzhausen.
Mit 6 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden 4 Mark.

Stellen-Gesuche.

Fachmann der Leinen-, Bw.-, Jute-Weberei,
Zwirnerei und Vorbereitung, z. Zt. in
leitender Stellung einer Papiergarnspinnerei, mit Webschulab-
solvent u. Kontorkenntnissen, sucht sich bis 1. Okt. zu verändern.
Gefl. Angebote unter **O. R. 44294** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Technischer Direktor. [44221]

Energische, organisationstüchtige erste Kraft, langjähriger Fachmann mit
erfolgreicher Leitung großer Betriebe, in Papierspinnen und Weben durchaus
firm, **sucht sich gelegentlich zu verändern.** Ia Ia Referenzen.
Angebote erbeten unter **N. V. 44221** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener Kaufmann der Wollbranche,

Anfang der 40er Jahre, guter Materialkennner, mit sämtlichen
kaufmännischen Arbeiten, Korrespondenz, Buchhaltung, auch
im Verkehr mit Behörden gut vertraut, [44224]

sucht leitende Stellung.

Gefl. Angebote unter **N. X. 44224** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Für die Versand-Abteilung
unserer Zellulose-Garnspinnerei suchen wir einen
tüchtigen, erfahrenen [44289]

Fachkaufmann

aus dem Spinnereifach, der Garne nach Feinheit, Güte
und Farbe beurteilen kann, zuverlässig und tatkräftig
arbeitet und mit allen Versand-Arbeiten vertraut ist.

Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen,
Angaben über Militärverhältnis und Antrittszeit erbittet

Papierfabrik Köslin, Aktiengesellschaft, Köslin.

Von bedeutender Leinen- und Baumwoll-Weberei
mit mehreren Zweigbetrieben wird [44296]

tüchtiger Weberei-Fachmann

mit gründlicher technischer Ausbildung und langjähriger
Praxis zum baldigen oder späteren Antritt **gesucht.**

Herren mit organisatorischer Begabung, genauer
Kenntnis des gesamten Kalkulationswesens, reicher
Erfahrung im Garneinkauf und der Fabrikation, die
notwendige Anpassungsfähigkeit mit gewandtem, ent-
schiedenem Wesen verbinden, erhalten den Vorzug.

Angebote mit genauer Angabe über Bildungsgang, bisherige
Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche und frühesten Antrittstermin
beliebe man unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Bild
unter O. S. 44296 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einzureichen.

Für ein größeres Textilwerk

mit Färberei, Spinnerei, Weberei, Appretur
wird zum möglichst baldigen Antritt ein

Betriebs-Ingenieur gesucht,

der in der Einführung betriebswissenschaftlicher Ar-
beitsverfahren (Taylor-System) genügende Erfahrungen
besitzt und die dauernde betriebstechnische Über-
wachung des ganzen Werkes zu übernehmen hat.

Gefl. Angebote unter Angabe von Alter, Bildungsgang, bisheriger
Tätigkeit, Militärverhältnissen, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin nebst
Beifügung von Zeugnis-Abschriften unter O. G. 44263 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten. [44263]

Für die Einrichtung und Leitung einer in [44291]
Österreich neuzugründenden Kunstseidenfabrik

wird ein geeigneter Fachmann gesucht,

ev. würde auch ein technischer Beirat in Frage kommen.

Nur Persönlichkeiten, die die Branche technisch vollkommen be-
herrschen, mögen zum Zwecke einer Vorbesprechung ihre Angebote
unter O. P. 44291 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Zuverlässiger Krempel-Meister

für unsere Abfall-Spinnerei [44301]

zum sofortigen Antritt gesucht.

Max Teichmann & Co., Zschopau i. Sa.

Technischer Betriebsleiter

für mittlere Baumwoll-Spinnerei bei Chemnitz
für bald oder 1. Oktober gesucht.

Bewerber (auch kriegsbeschädigte) mit Erfahrung in
der Papier-Spinnerei und -Weberei bevorzugt.

Angebote mit Angabe des Alters, der seitherigen Tätigkeit und der
technischen Schulbildung unter O. T. 44297 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbitten. [44297]

Zur Leitung einer kleinen Throstle-Papierspinnerei
wird ein tüchtiger

Obermeister oder Betriebsleiter

gesucht.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnis-Abschriften über
bisherige Tätigkeit sind unter O. M. 44276 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes zu richten. [44276]

Ein Fleyermeister oder Fleyermeister-Gehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht

von der [44205]

Weissthale Aktien-Spinnerei
in Kockisch-Weissthal bei Mittweida.

Für Automaten-Weberei in Österreich von ca. 500 Stühlen
wird ein tüchtiger, energischer

Betriebsleiter

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften über bisherige Tätigkeit, Gehalts-
ansprüchen usw. sind unter O. L. 44275 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes zu richten. [44275]

Gesucht zum möglichst sofortigen Antritt für
eine Kammgarn-Spinnerei **gründlich erfahrener**

Kamm- u. Vorbereitungsmeister,

welcher mit Kamm-Maschinen, Patent Delette,
und französischer Vorbereitung vertraut ist.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

A. F. Dinglinger, Kammgarnspinnerei,
Wüstegiersdorf i. Schles. [44262]

Ein Kardenschleifer und ein Regulierer

für unsere Streichgarn-Spinnerei
zum sofortigen Antritt gesucht. [44206]

Weissthale Aktien-Spinnerei,
Kockisch-Weissthal bei Mittweida.